

# HENTSCHEL & HERRMANN

## Kieferchirurgische Praxen am Schwanenteich

### Merkblatt zum Aufklärungsgespräch über die EINPFLANZUNG KÜNSTLICHER ZAHNWURZELN (IMPLANTATION)

Oberkiefer rechts  Oberkiefer links  
 Unterkiefer rechts  Unterkiefer links

Patienten-Name:

geb. am:

Praxen Hentschel & Herrmann

Lothar-Streit-Straße 10b  
08056 Zwickau

Telefon (0375) 303 50 90

Fax (0375) 303 50 919

[www.hentschel-herrmann.de](http://www.hentschel-herrmann.de)

[info@hentschel-herrmann.de](mailto:info@hentschel-herrmann.de)

#### Liebe Patientin, lieber Patient,

bei Ihnen hat die Untersuchung ergeben, dass durch die Einpflanzung (Implantation) einer oder mehrerer Zahnwurzeln in den Kiefer das Kauvermögen verbessert oder wiederhergestellt werden kann. Die Implantate dienen nach ihrer Einheilung der Befestigung von Zahnersatz (Brücke, Krone, Prothese) und können somit Ihre Lebensqualität entscheidend verbessern. Vor dem geplanten Eingriff möchten wir Sie über Besonderheiten und Risiken der Behandlung informieren. Das vorliegende Aufklärungsblatt soll helfen, Ihnen das operative Vorgehen und typische Komplikationsmöglichkeiten zu erläutern.

#### Was ist ein Implantat?

Implantate sind künstliche Zahnwurzeln, die verloren gegangene Zähne in Ihrem Gebiss ersetzen sollen, oder bei Zahnlosigkeit die feste Verankerung Ihrer Prothese übernehmen können. Sie bestehen aus Titan oder einer Titanlegierung, einem sehr hochwertigen, gut gewebeverträglichem Material, und können verschiedene Beschichtungen aufweisen. Wir verwenden ausschließlich Schraubenimplantate renommierter Hersteller mit langjährigen Erfahrungen.

Die Zehn-Jahres-Standzeiten dieser Implantate liegen bei etwa 95%, viele von ihnen halten sehr viel länger. Unter bestimmten Bedingungen gewähren wir Ihnen eine 10-Jahres-Garantie für Ihre Implantate. Allergien auf Titan und „Abstoßungsreaktionen“ gibt es nicht, wohl aber können Wundheilungsstörungen oder Fehlbelastungen auftreten, die im schlimmsten Falle zum Implantatverlust führen. Das für Sie geeignete Implantatsystem, die Implantatlänge und -durchmesser werden entsprechend Ihrer Kieferverhältnisse ausgewählt.

#### Wie wird der Eingriff durchgeführt?

Nach einer entsprechenden Planung wird in örtlicher Betäubung das Zahnfleisch im Bereich der Implantation eröffnet und der Knochen freigelegt. Dann wird mit speziellen Bohrern im Knochen ein genormter Hohlraum geschaffen, in den das Implantat eingeschraubt wird. Entsprechend des Implantatsystems wird entweder die Wunde über den Implantaten dicht verschlossen oder die Implantatköpfe ragen bereits durch das Zahnfleisch. Die Einheilzeiten der Implantate bis zur stabilen Verankerung im Knochen (Osseointegration) betragen meist nur noch wenige Wochen. Sie hängen von bestimmten Umständen, z. B. einem notwendigen Knochenaufbau, ab und werden Ihnen für Ihre spezielle Situation mitgeteilt. In der Einheilzeit muss unter Umständen Ihre Prothese oder ein Provisorium den veränderten Verhältnissen angepasst werden. Nach der Einheilzeit müssen die Implantate, falls ein dichter Wundverschluss vorgenommen wurde, freigelegt und mit sogenannten Heilkappen versehen werden. Nach kurzer Zeit ist dann die Abdrucknahme und Ihre endgültige prothetische Versorgung möglich, die von Ihrem überweisenden Zahnarzt durchgeführt wird.

#### Besonderheiten bei der Implantation

- In einigen Fällen ist das vorhandene Knochenangebot für eine Implantation unzureichend. Wir müssen dann vor oder während der Implantation den Kiefer durch körpereigenen Knochen oder Knochenersatzmaterial aufbauen (sog. Augmentation). Über die Art und Weise und den genauen Ablauf des Knochenaufbaus werden Sie individuell informiert.
- Stabile Schleimhautverhältnisse sind entscheidend für den Langzeiterfolg von Implantaten. Bei störenden Bändern oder schmaler befestigter Schleimhaut kann eine Korrektur vor, während oder nach der Implantation notwendig sein. Über diese Korrekturen informieren wir Sie individuell.
- Der Implantationszeitpunkt kann befundbezogen individuell gewählt werden. Wir unterscheiden Sofort- (selten), Früh- und Spätimplantationen. Über die verschiedenen zeitlichen Möglichkeiten und deren Vor- und Nachteile beraten wir Sie gern.
- Ganz selten zeigt sich erst während der Operation, dass eine Implantation nicht erfolgversprechend möglich ist. Der Eingriff wird dann beendet und die Wunde verschlossen.

### Worauf ist zu achten?

- Bitte kühlen Sie die betroffene Wange/Gesichtsregion intensiv von außen.
- Bitte nehmen Sie nur flüssige/breiige Nahrung zu sich, sprechen Sie wenig und vermeiden Sie eine Belastung der Wunde bzw. der Implantate. Essen Sie nicht, solange die Betäubung noch anhält.
- Das Trinken ist schon kurz nach der Operation wieder möglich, vermeiden Sie jedoch heiße Getränke.
- Unterlassen Sie bitte **24 Stunden** nach der Operation das Zähneputzen im unmittelbaren Wundbereich und spülen Sie nicht.
- **Danach** bitten wir Sie um sorgfältige Mundhygiene und **vorsichtiges Putzen auch im Wundgebiet**.
- Ergänzen Sie die Hygiene dann auch durch Mundspülungen.
- Vermeiden Sie bitte in den ersten Tagen nach der Operation körperliche Belastungen und sportliche Aktivitäten. Rauchen Sie bitte nicht!
- Beachten Sie bitte, dass das Reaktionsvermögen nach der Gabe eines Beruhigungs-, Schmerz- oder Betäubungsmittels vorübergehend beeinträchtigt ist. Lassen Sie sich deshalb bitte nach der Implantation abholen. Ferner sollten Sie in diesem Zeitraum nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen.
- Im Allgemeinen kommt es nach dem Eingriff zu einer Schwellung, die im Laufe der Zeit wieder zurückgeht. Sollten Schmerzen auftreten, kann man diese sehr gut mit Schmerzmitteln beheben.
- Sollte es zu einer Nachblutung kommen, beißen Sie bitte für etwa 30 Minuten auf einen sterilen Verbandsmull oder auf ein sauberes Taschentuch. Falls Störungen auftreten, die Sie beunruhigen, wenden Sie sich an uns.
- Die Entfernung der Fäden ist zirka nach einer Woche notwendig.
- Bei umfangreicheren Maßnahmen schirmen wir unsere Implantatpatienten zusätzlich mit einem Antibiotikum ab.

### Ist mit Komplikationen zu rechnen?

- Bei Implantationen im Oberkiefer kann es selten zur Eröffnung der in unmittelbarer Nähe liegenden Nasen- oder Kieferhöhle kommen. Meist heilen dann die Implantate ohne negative Folgen ein. Eine behandlungspflichtige Kieferhöhlenentzündung ist extrem selten.
- Bei Implantationen im Unterkieferseitzahngebiet ist die Lage des Unterkiefernervs zu beachten. Auch bei korrektem Vorgehen können vorübergehende oder selten dauerhafte Gefühlsstörungen (Taubheitsgefühl) im Unterlippen- und Kinnbereich der entsprechenden Seite nicht vollkommen ausgeschlossen werden. Eine Bewegungsstörung der Unterlippe besteht in keinem Falle.
- In seltenen Fällen heilen Implantate aus verschiedenen Gründen nicht ein. Sie lockern sich während der Einheilzeit und müssen dann entfernt oder erneuert werden. Nach der Einheilzeit hängt der Langzeiterfolg einer Implantation entscheidend von Ihrer Mundhygiene ab. Halten Sie Ihren Mund und speziell die Implantate und prothetischen Konstruktionen bitte sorgfältig sauber, mindestens so, wie Sie es mit natürlichen Zähnen tun würden. Diese Bereitschaft darf niemals nachlassen!

Wir betreuen Sie auch nach der Implantation im Rahmen unseres chirurgischen Kontrollsystems etwa in jährlichen Abständen. Um das Risiko der Implantation möglichst gering zu halten, teilen Sie uns bitte wichtige Vorerkrankungen, Allergien und Ihre verordneten Medikamente mit.

### Einwilligungserklärung:

- Über den geplanten Eingriff sowie eventuell erforderliche Erweiterungen hat mich der aufklärende Arzt in einem Gespräch ausführlich informiert. Dabei konnte ich alle mir wichtig erscheinenden Fragen, z. B. über spezielle Risiken und mögliche Komplikationen, stellen.
- Ich habe keine weiteren Fragen, fühle mich ausreichend aufgeklärt und willige hiermit nach ausreichender Bedenkzeit in den geplanten Eingriff ein. Mit unvorhersehbaren, erforderlichen Erweiterungen bin ich ebenfalls einverstanden.

Datum

Unterschrift Patient

### Unterschrift aufklärender Arzt:

Dr. med. Andreas Hentschel

Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

(Fach)Zahnarzt

Jan Herrmann

Fachzahnarzt für Oralchirurgie